

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

EDITION

- 22-4** *Schriften zum philosophischen Glauben* / Karl Jaspers. Hrsg. von Bernd Weidmann. - Basel : Schwabe, 2022. - CXXXII, 349 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 12). - ISBN 978-3-7965-4464-4 : SFr. 117.00, EUR 130.00
[#8275]

Das Philosophieverständnis von Karl Jaspers ist seit der Nachkriegszeit stark geprägt von dem, was er selbst „philosophischen Glauben“ nannte. Das ist ein in sich problematisches Konzept, insofern in diesem Zusammenhang nicht ganz leicht scheint, das Verhältnis des Philosophen bzw. seines Philosophierens zum Glauben im Sinne der Religion genauer zu verstehen. In der Nachkriegszeit publizierte Jaspers ein kleines Büchlein *Der philosophische Glaube*, in dessen Fortführung man das spätere große, aber wenig nachhaltig rezipierte Werk *Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung*¹ sehen kann. Jaspers hat im Laufe der Jahre, vor allem unter dem existentiellen Druck der NS-Zeit eine durchaus andere Sicht zum Thema Glauben entwickelt, wie der Herausgeber des vorliegenden Bandes, Bernd Weidmann, sehr gut nachvollziehbar macht. Denn zunächst habe Jaspers die Auffassung vertreten bzw. die Frage gestellt, ob ein Glauben außerhalb der Religion überhaupt möglich sei. Dann aber entwickelte er aus der Erfahrung der Gefährdung im Dritten Reich eine stark vom Biblischen her erneuerte Bestimmung des Glaubens. Denn nach Jahrzehnten las Jaspers nun wieder in der Bibel, und er verfaßte ein später von ihm selbst nicht veröffentlichtes, aber für andere Publikationen ausgeschlachtet Werk *Grundsätze des Philosophierens*, das auf eine spezifische Weise in religiösen Dingen so weit geht, wie es Jaspers dann später öffentlich nicht präsentieren wollte.²

¹ *Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung* / Karl Jaspers. Hrsg. von Bernd Weidmann. - Basel : Schwabe, 2016. - XCIX, 625 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 13). - ISBN 978-3-7965-3431-7 : SFr. 148.00, EUR 148.00 [#5109]. - Rez.: *IFB 18-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8828>

² Der Text ist inzwischen aus dem Nachlaß publiziert worden: *Grundsätze des Philosophierens* : Einführung in philosophisches Leben / Karl Jaspers. Hrsg. von Bernd Weidmann. - Basel : Schwabe, 2019. - CIII, 631 S. : Ill. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 2, Nachlass ; 1). - ISBN 978-3-7965-3924-4 : SFr. 176.00, EUR 176.00, SFr. 158.50, EUR 158.50 (Forts.-Pr.) [#6846]. - Rez.: *IFB*

Gleichwohl ist es wohl angemessen, zu sagen, daß das Spätwerk von Jaspers stark von religiösen Vorstellungen durchzogen ist, was nicht nur auf den Begriff des philosophischen Glaubens zutrifft, sondern auch z.B. auf das Verständnis von Offenbarung. Aber Jaspers redet in bezug auf manche Philosophen, die er in seiner dezidiert ungeschichtlichen Philosophiegeschichte **Die großen Philosophen** behandeln wollte, von den „Erweckern“, was an Formen des Pietismus erinnert, auch wenn Jaspers selbst dies nicht im kirchengeschichtlichen Sinne meinte. So ist also das Denken von Jaspers nicht nur als eine Auseinandersetzung mit dem Offenbarungsglauben zu verstehen, sondern er nimmt in gewisser Hinsicht Glaubensaspekte und theologische Thesen in sein philosophisches Denken hinein, wo sie durchaus etwas fremdartig wirken mögen.³

Jaspers' Texte werden im vorliegenden Band in der Regel in chronologischer Abfolge geboten, allerdings mit der Ausnahme der Bultmann und die Entmythologisierung betreffenden Texte, weil diese in ihrem Zusammenhang als spätere Buchveröffentlichung wiedergegeben werden, nicht nach der vorigen Einzelveröffentlichung. So steht vor der Schrift über den philosophischen Glauben noch ein Beitrag über die biblische Religion, danach kommen ein Beitrag über den Welterschöpfungsgedanken und einer über die Unsterblichkeit, in dem Jaspers die These vertritt, philosophische Grundgedanken seine Sache eines mühsamen Denkens, doch sei ihr Sinn, sofern der Gedanken wahr sei, „einfach für unser schlichtes Bewußtsein.“ Das Philosophieren könne letztlich „nur bestätigen, was jeder eigentlich schon weiß oder wissen kann“ (S. 120).

Im vorliegenden Band⁴ enthalten ist als wohl wichtigste Schrift neben dem Text über den philosophischen Glauben die Debatte mit Rudolf Bultmann um die sogenannte Entmythologisierung, die ohnehin sehr umstritten war und nun auch von Jaspers angegriffen wurde. Dabei ist von vornherein durchaus nicht so klar, warum und vor dem Hintergrund welcher eigenen Position Jaspers sich hier überhaupt zu Wort meldet. Bultmanns Theologie und Hermeneutik gehören sicherlich zu den am intensivsten diskutierten im 20. Jahrhundert.⁵ Bultmanns Antwort an Jaspers ist ebenso abgedruckt wie

20-2 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10327> - Im Zusammenhang mit der Gesamtausgabe ist jetzt auch erschienen: **Jaspers - Stationen seines philosophischen Wegs** / Anton Hügli (Hg.). - Basel : Schwabe, 2021 [ersch. 2020]. - 278 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7965-4191-9 : SFr. 54.00, EUR 54.00 [#7186]. - Rez.: **IFB 20-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10588>

³ Siehe weiterhin vor allem **Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung** (wie Anm. 1). - Als Beispiel für eine andere Perspektive auf das Problemfeld: **Politische Philosophie und die Herausforderung der Offenbarungsreligion** / Heinrich Meier. - München : Beck, 2013. - 208 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-65474-9 : EUR 26.95 [#3849]. - Rez.: **IFB 14-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz38268141Xrez-1.pdf>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1246767430/04>

⁵ Siehe u.a. **Rudolf Bultmann** : eine Biographie / von Konrad Hammann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - XI, 582 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-148526-8 : EUR 49.00 [#0371]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302762418rez-1.pdf>

Jaspers' Erwiderung darauf sowie ein kurzer Antwortbrief von Bultmann, der für eine weitere Auseinandersetzung auf später vertröstet. Die hat es dann aber offensichtlich nicht mehr gegeben. Denn Bultmann hatte auch schon zuvor mehr als deutlich erkennen lassen, wie ratlos er vor Jaspers' Kritik stand, als er auflistete, worauf er in diesem Zusammenhang gar nicht würde antworten können. Dazu zählte Jaspers' Charakterisierung, Bultmann habe kein Hauch kantischen oder platonischen Denkens berührt, er verstehe Philosophie im Sinne der Professorenphilosophie des 19. Jahrhunderts oder er verwechsle Aufklärung mit Aufklärlicht. Bultmann störte sich auch daran, daß Jaspers ihn als Person charakterisiert hatte: „Auf einen Nekrolog kann man nicht antworten“ (S. 161). Jaspers hatte nämlich behauptet, bei Bultmann seien Sache und Person eins, was damit zusammenhänge, daß er als Theologe mit Ansprüchen aufgetreten sei, die über die Wissenschaft hinausgegangen seien. So lobt er einerseits Bultmann als redlichen Wissenschaftler, der interessante Informationen aufbereite, aber sobald er zu seiner „existentiellen Interpretation“ übergehe, werde er „historisch langweilig, man lernt nichts mehr“ (S. 158). Jaspers sieht bei Bultmann ein „Theologie und Philosophie preisgebendes Denken“ und außerdem „die wunderlichste Mischung von falscher Aufklärung und gewaltsamer Orthodoxie“ (S. 159). Es kann an dieser Stelle nicht weiter auf die Diskussion zwischen beiden Kontrahenten eingegangen werden, aber es werden in ihr doch diverse Aspekte angesprochen, die wegen ihres sachlichen Gehaltes zu bedenken wären, so etwa wenn Bultmann den Vorwurf von Jaspers zurückweist, er behaupte als Theologe den Absolutheitsanspruch der im Christentum geglaubten Offenbarung. Das aber müsse man behaupten, wenn man denn ernsthaft von Offenbarung reden wolle. Im übrigen müsse auch unterschieden werden zwischen Offenbarungsglauben, den der Historiker konstatieren könne, und Offenbarung, wo das nicht der Fall sei, weil sie „nur in actu und pro me“ existiere (S. 168 - 169). Man kann den Austausch von Jaspers und Bultmann auch als Beispiel für die Möglichkeiten und Grenzen der Kommunikation über existentiell grundierte Interpretationen insbesondere in religiösen Fragen lesen.

Ergänzend werden einige weitere kleinere Texte von Jaspers abgedruckt, die sich mit der Auffassung von der Persönlichkeit Jesu, dem Verhältnis der nichtchristlichen Religionen zum Abendland, der Unsterblichkeit, der Kraft der Hoffnung und dem Verhältnis von Mythos und Philosophie befassen. Im zweiten genannten Text reflektiert er das Problem von Toleranz und Kommunikation, sieht nicht nur die in Vergangenheit liegenden Religionskriege kritisch, sondern auch die fortdauernde Geschichte des Antisemitismus, dem er insbesondere mit Blick auf Luther eine fatale Rolle zuschreibt, indem er aus der berüchtigten Schrift Luthers ***Von den Juden und ihren Lügen*** zitiert und schließlich meint: „Was Hitler getan hat, hat Luther geraten, mit

- Zu Bultmann siehe jetzt auch grundlegend ***Bultmann-Handbuch*** / hrsg. von Christof Landmesser. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - IX, 546 S. ; 24 cm. - (Theologen Handbücher). - ISBN 978-3-16-151687-0 (br.) : EUR 49.00 - ISBN 978-3-16-151688-7 (geb.) : EUR 129.00 [#5686]. - Rez.: ***IFB 18-1***
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8894>

Ausnahme der direkten Tötung durch Gaskammern“ (S. 219).⁶ Die christliche Welt schließe den Gegensatz von „tödliche(r) Feindschaft aus dem Ausschließlichkeitsanspruch“ und „liebende(r) Zugewandtheit zu allem, was Menschenantlitz trägt“, in sich (ebd.).

Der vorliegende Band ist wie die vorigen Bände der Ausgabe, die ja bekanntlich keinen historisch-kritischen Anspruch erhebt, sorgfältig erstellt worden und reichhaltig annotiert. Der *Stellenkommentar* (S. 253 - 339) bietet die notwendigen Hintergrundinformationen aller Art. Einige Abbildungen bzw. Faksimiles sind enthalten (S. 341 - 345), außerdem ein *Namenregister*, das jedoch, wie auch in den anderen Bänden, die lange Einleitung nicht mit erfaßt.

Der Band überzeugt nicht zuletzt wegen dieser Einleitung, die für ein gründliches Verständnis der Entwicklung vom Jaspers' Denken sehr hilfreich ist. Es ist darüber hinaus aus Jaspers' zentraler Schrift des Bandes das eine oder andere sicher von nachhaltiger Bedeutung, insofern es zur Reflexion auch und gerade der Position der Philosophie in einer krisenhaften Welt zwingt. Ein Punkt betrifft die Diagnose von Jaspers, es gebe eine „Unphilosophie“, die „sich im Gewande von Philosophie gegen Philosophie“ wende, gegen welche Verneinung der Philosophie diese sich aber zu Wehr setzen müsse: „Das Scheinphilosophieren geht in breiten Strömen durch die Geschichte. Jeder Philosophierende muß in Übergängen diesem Schein verfallen. Der philosophische Mensch verwirklicht sich im Überwinden der ständig gegenwärtigen Unphilosophie in ihm selber“ (S. 75).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11772>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11772>

⁶ Siehe zu Luther in diesem Zusammenhang zuletzt u. a. ***Gottesvolk und Gotteswort*** : gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte II / Dorothea Wendebourg. Hrsg. von Thomas Kaufmann und Andreas Stegmann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2022. - XI, 571 Seiten ; 24 cm. - ISBN 978-3-16-161730-0 : EUR 139.00.